

Meisterzeitung

Beste Kompetenz aus Gewerbe und Handwerk



Aufwertung

Seit Kurzem gibt es in 14 weiteren Gewerben den Meistertitel. Die HBB wertet die berufliche Ausbildung noch zusätzlich auf.

Seite 2

Prüfungserfolge

Alle Absolventinnen und Absolventen der Meister- bzw. Befähigungsprüfungen 2024 aus der Sparte Gewerbe und Handwerk.

Seiten 4-5

Handwerkspreis

Beim „Salzburger Handwerkspreis“ werden herausragende Handwerkerinnen und Handwerker ausgezeichnet.

Seite 8

Aufwertung schreitet zügig voran

Seit Kurzem dürfen Gewerbetreibende, die in 14 handwerksähnlichen Gewerben erfolgreich eine Befähigungsprüfung abgelegt haben, ebenfalls den Titel Meister bzw. Meisterin führen.

Seit Ende August sind Meistertitel für 14 weitere Befähigungsprüfungen Realität. Das wurde durch eine Gewerberechtsnovelle möglich, die am 23. August in Kraft getreten ist. „Wir freuen uns über diese Aufwertung sehr. Meisterliche Leistungen sollen sichtbar sein und die Anerkennung erfahren, die sie verdient haben. Wir brauchen in Österreich noch mehr Meister, um den Wirtschaftsstandort in den Regionen zu stärken“, sagt KommR Josef Mikl, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk in der WKS.

Der Meistertitel, den bereits alle Meisterinnen und Meister im Handwerk seit 2020 tragen dürfen, wird nun auch für Gewerbe möglich, die in der Öffentlichkeit bisher schon als Handwerker wahrgenommen wurden, in denen aber aus historischen Gründen keine Meister-, sondern Befähigungsprüfungen abgelegt wurden. Konkret sind das:

- Elektrotechnik
- Gas- und Sanitärtechnik
- Kontaktlinsoptik
- Kosmetik (Schönheitspflege),
- Piercen und Tätowieren
- Fußpflege
- Massage
- Bestattung
- Vulkaniseur
- Waffengewerbe (Büchsenmacher)
- Sprengungsunternehmen

Meister dem Bachelor gleichgestellt

Diese zehn handwerksähnlichen Gewerbe sind künftig berechtigt, die Bezeichnung „Meisterin“ bzw. „Meister“ vor ihrem Namen in Kurzform (als Mst., Mst.in bzw. hochgestellt Mst.ⁱⁿ) oder in vollem Wortlaut zu führen. Zudem darf die Eintragung gleich einem akademischen Grad in amtlichen Urkunden verlangt werden. Die betreffenden Befähigungsprüfungen sind im Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) der Stufe 6 zugeordnet. Der Meistertitel ist offiziell dem akademischen Bachelor gleichgestellt.

Darüber hinaus gibt es künftig den eintragungsfähigen Meistertitel – mit einer ergänzenden Spezifi-



Der Meistertitel liegt bei jungen Menschen wieder voll im Trend.

kation – für vier der höchsten Berufsqualifikationen im Gewerbe und Handwerk, die schon bisher das Wort „Meister“ in der Bezeichnung führten. Das sind:

- Baumeister – Mst./Mst.in (BM)
- Brunnenmeister – Mst./Mst.in (BrM)
- Steinmetzmeister – Mst./Mst.in (StM)
- Holzbau-Meister – Mst./Mst.in (HBM)

„Die Gleichwertigkeit des Meisters mit Hochschulabschlüssen, die bessere Sichtbarkeit des eintragungsfähigen Meistertitels und die neuen Qualifikationen, die mit der Höheren Beruflichen Bildung (HBB) möglich werden, bieten jungen Menschen großartige berufliche Perspektiven. Viele Eltern wissen noch zu wenig Bescheid, welche attraktiven Karriereoptionen über den Einstieg mit einer Lehre mög-

lich sind“, erklärt Mikl abschließend.

Sichtbarmachung höchster Qualität

Große Freude über den Erfolg herrscht auch in den betroffenen Branchen: „Dass der Meistertitel nun in den Bereichen Fußpflege, Kosmetik, Massage, Piercen und Tätowieren nach der Befähigungsprüfung geführt werden kann, ist eine lang verdiente Aufwertung der Berufe sowie Sichtbarmachung höchster Qualität unserer Dienstleistungen“, erklärt Rudolf Hannes Enzinger, Innungsmeister der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur.

Und Michael Brettfeld, Innungsmeister der Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker, ergänzt: „Berufliche Qualifikation ist entscheidend für die fachgerechte Ausführung des Elektrogewerbes. Absolventen der Befähigungsprüfung sollen die Qualität für ihre Betriebe deutlich

sichtbar machen dürfen. Wir brauchen den Meistertitel für befähigte Elektriker.“

Ähnlich sieht die Aufwertung auch Andreas Rotter, Innungsmeister der Salzburger Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker: „Jetzt ist es auch den Gas- und Sanitärtechnikern möglich, mit einem verständlichen und in der Bevölkerung akzeptierten Titel in der Öffentlichkeit sichtbar zu sein und auf die für diese sicherheitsrelevante Branche besonders wichtige Qualifikation hinzuweisen.“

Neue Ausbildungschancen durch HBB

Für jene, die eine Lehre in einem Beruf abgeschlossen haben, in dem es keine Meister- oder Befähigungsprüfung gibt, haben sich vor Kurzem neue Karrieremöglichkeiten eröffnet. Denn seit Mai ist das Bundesgesetz über die Höhere Berufliche Bildung (HBB) in Kraft. Damit werden berufspraktische Höher-

qualifizierungen samt Abschlüssen in diesen Berufsfeldern möglich. Die Lehre werde damit massiv aufgewertet, freut sich Mariana Kühnel, stellvertretende WKO-Generalsekretärin, über den „größten bildungspolitischen Meilenstein seit Schaffung der Fachhochschulen vor 30 Jahren“. Beispiele für künftige HBB-Qualifikationen wären etwa im Handel die höhere Berufsqualifikation als Filial- bzw. Regionalleitung oder in Gewerbe und Handwerk die höhere Berufsqualifikation Dachdeckerei/Fassadenbau mit Spezialisierung Photovoltaik und Solarthermie.

Das Angebot für diesen „Karriereturbo“ fällt auf fruchtbaren Boden: Laut jüngster Market-Umfrage waren zum einen 46% der österreichischen Unternehmen schon einmal vergeblich auf der Suche nach Mitarbeitern mit höherer Berufsbildung. Zum anderen wollen 53% der Lehrlinge nach der Lehre eine weitere Ausbildung machen.

Damenkleidmacherin



Lisa Lintschinger

Die auch bei Wettbewerben sehr erfolgreiche Damenkleidmacherin (WorldSkills, EuroSkills etc.) wollte immer ein eigenes maßgeschneidertes Dirndl. Das war quasi der Startschuss für Lisa Lintschingers Beruf. „Bereits in der Schule habe ich gemerkt, dass ich nicht ruhig sitzen kann und etwas Kreatives mit meinen Händen erarbeiten will“, erzählt die Lungauerin. Die Meisterprüfung habe sie auch abgelegt, um sich vielleicht irgendwann selbstständig zu machen.

Kostenübernahme wichtiger Schritt

Die Bundesregierung hat beschlossen, dass die Prüfungsgebühren für Meister- und Befähigungsprüfungen sowie für die Unternehmerprüfung ab dem 1. Juli 2023 von der öffentlichen Hand getragen werden.

Wie von Wirtschaftsminister Martin Kocher angekündigt, werden seit 1. Jänner 2024 die bisher an die Kandidaten verrechneten Kosten für den Erst- und Zweitantritt zu Modulprüfungen der Meister- und Befähigungsprüfungen sowie für die Unternehmerprüfung vom Bund übernommen. Bereits bezahlte Prüfungsgebühren für Erst- und Zweitantritte im Zeitraum von 1. Juli bis 31. Dezember 2023 werden seit 1. Jänner 2024 auf Antrag bei den Meisterprüfungsstellen der WKO refundiert.

„Unsere Meisterinnen, Meister und Befähigten sind die tragenden Säulen der erfolgreichen dualen Ausbildung in Österreich, auf die wir sehr stolz sind. Angesichts des



Fachkräftemangels ist die Übernahme von Kosten für Meister- und Befähigungsprüfungen ein logischer Baustein, um die berufliche Höherqualifikation noch attraktiver zu machen“, sagt Mariana Kühnel, stellvertretende Generalsekretärin

der Wirtschaftskammer Österreich (WKO): „Das ist ein starkes Signal der Wertschätzung für unsere Meister und Befähigten und wichtig für unseren Kampf gegen den Fachkräftemangel.“

Eine aktuelle Befragung durch das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) belegt die hohe Akzeptanz der Meister- bzw. Befähigungsprüfung unter Absolventen: 93 Prozent geben an, dass die Meister-/Befähigungsprüfung ihre fachliche Kompetenz erhöht hat. Für 78 Prozent ergibt sich durch den Prüfungserfolg eine bessere Position am Arbeitsmarkt.

Mehr Infos:

WKO.AT/SBG/MEISTERPRUEFUNGSSTELLE

Türöffner in die Karrierezukunft

Martin Fagerer, Innungsmeister der Salzburger Mechatroniker, hat vor 20 Jahren seine erste Meisterprüfung absolviert und nun einen zweiten Meister in der Heizungstechnik gemacht. Im Interview spricht Fagerer über Chancen und Hürden.

SN: Was war für Sie die Motivation, die Meisterprüfung zu machen?

Martin Fagerer: Meinen ersten Meisterbrief habe ich vor 20 Jahren gemacht. Damals ging es darum, die Basis für meine unternehmerische Selbstständigkeit im Mechatronikgewerbe zu legen. Nun habe ich auch noch den Meister in der Heizungstechnik nachgelegt, weil ich viele Kunden in diesem Bereich dazugewonnen habe. In Gesprächen habe ich schnell gemerkt, dass es gut ankommt, wenn man in der Materie nicht nur sattelfest ist, sondern auch Details versteht. Diese Voraussetzung konnte ich nur über eine Meisterausbildung schaffen. Am Ende des Tages bringt der Meister zwei wichtige Vorteile: Wissen und Selbstwert.

SN: Welche wesentlichen Kenntnisse werden in der Meisterausbildung vermittelt?

Zuallererst bekommt man über die Meisterausbildung – wie bereits erwähnt – die Basis für die Selbstständigkeit. Das reicht von fachlichen und betriebswirtschaftlichen Kenntnissen bis zum rechtlichen Wissen. Bei meiner zweiten Meisterprüfung war auch der rechtliche Part wesentlich. Denn als Unternehmer im Mechatronikbereich habe ich ausschließlich für Firmenkunden gearbeitet. Bei der Heizungstechnik hingegen bin ich jetzt am Endkunden. Da sind Haftungsfragen viel entscheidender, weil ich selbst Anlagen planen und voll funktionsfähig herstellen muss. Ein gutes Beispiel sind hier Wärmepumpen, von denen sich Kunden sehr viel erwarten. Da muss ich als Firma schon sehr darauf achten, dass meine Planung in der Praxis auch gut funktioniert.

SN: Was waren die größten Herausforderungen bei der Meisterausbildung?

Die größte Herausforderung für mich war – sowohl vor 20 Jahren in der Mechatronik als auch jetzt in der Heizungstechnik – die Mathematik. Da waren schon heftige Be-



Innungsmeister und zweifacher Meister Martin Fagerer.

rechnungen dabei, die man als Handwerker nicht so gewöhnt ist, bei der Prüfung aber sitzen sollen. In der täglichen Praxis hat man dafür EDV-Programme, aber als Heizungstechniker sollte man schon die Grundlagen der Wärme- oder der Strömungsberechnung kennen.

SN: Welche Karriereschritte werden durch die Meisterprüfung möglich?

Gerade für junge Menschen ist die

Meisterprüfung positiv, weil sie Karrieremöglichkeiten im Betrieb eröffnet. Man weiß mehr als andere und bekommt dadurch ein größeres Selbstbewusstsein. Und wenn man möchte, kann man mit dem Meisterbrief auch in die Selbstständigkeit starten. Für mich persönlich hat die Meisterprüfung Möglichkeiten geschaffen, an die ich vorher gar nicht gedacht habe. Beispielsweise konnte ich dadurch als Lehrer im Werkschulheim Felbertal unter-

richten. Auch meine Funktion als Innungsmeister wäre ohne Meisterprüfung nicht möglich.

SN: Welchen Stellenwert hat der Meister in der Gesellschaft?

Der Stellenwert in der Öffentlichkeit ist definitiv gestiegen. Gerade beim Endkunden ist das Vertrauen dem Meister gegenüber sehr groß. Das kann ich auch persönlich immer wieder feststellen. Auch die mediale Berichterstattung über die

Lehre bzw. die handwerkliche Fachausbildung hat hier viel bewirkt. Hinzu kommt, dass sich ein Meisterbetrieb kaum Fehler leisten kann. Und somit kommt der gute Ruf quasi von selbst.

SN: Was waren die wesentlichen Verbesserungen in den vergangenen Jahren?

Der größte Erfolg in jüngster Zeit war sicher die Einstufung des Meisters im Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) auf Stufe 6 und damit die Gleichstellung mit dem Bachelor. Eine gute Sache ist auch, dass die Prüfungsgebühren von der öffentlichen Hand übernommen werden. Ich warne allerdings davor, dass man den Meisterkurs generell kostenlos anbietet. Denn bekanntlich ist alles, was nichts kostet, auch nichts wert. Umgekehrt würde der Meisterkurs damit sicher mehr Teilnehmer anziehen, die es einfach einmal probieren wollen. Einstweilen machen noch jene den Meisterkurs, die ihn auch unbedingt machen wollen. Das ist im Sinne der Qualitätssicherung und der Abbruchquote auf jeden Fall der bessere Weg.

SN: Wie machen Sie Ihren Meistertitel sichtbar?

Ich verwende ihn bei der E-Mail-Signatur. Falls ich in der Heizungsbranche noch aktiver werde, werde ich das Gütesiegel Meisterbetrieb auf meinem Firmenbus anbringen. In Dokumenten eintragen lasse ich ihn nicht.

SN: Warum sollten möglichst viele junge Menschen die Meisterprüfung machen?

Wenn ein junger Mensch Interesse an seinem Beruf hat, sollte er unbedingt versuchen, ein hohes Level zu erreichen. Außerdem tut man sich als junger Mensch noch leichter beim Lernen und man ist in der Regel noch nicht mit Familie etc. abgelenkt. Allerdings ist es, wie man an mir selbst sieht, nie zu spät. Mir hat der Meisterkurs auch als über 50-Jähriger noch richtig Spaß gemacht und ich war fast wehmütig, als es vorbei war.

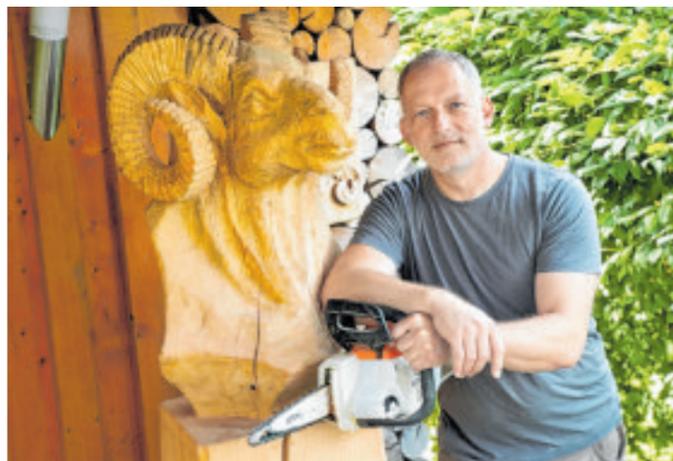
SN: Welchen Tipp haben Sie für junge Menschen, die einen Meister anstreben?

Ich würde empfehlen, dass man nach dem Lehrabschluss ein paar Praxisjahre macht und sich dann erst zum Meisterkurs anmeldet. Denn ein gewisses Alter und Erfahrung sind schon wichtig. Allerdings sollte man auch nicht zu lange warten, da sonst andere Dinge in der Lebensplanung dazwischenkommen können.

Zur Person:

Martin Fagerer, Jahrgang 1968, hat 1987 seine Lehre als Maschinenschlosser abgeschlossen und 2001 die Meisterprüfung absolviert. 1995 hat er sich selbstständig gemacht. Im Vorjahr hat er seine zweite Meisterprüfung in der Heizungstechnik absolviert. Fagerer ist nebenbei Lehrer am Werkschulheim Felbertal und seit 2022 Innungsmeister der Salzburger Mechatroniker. Darüber hinaus ist er in der Kommission für Meisterprüfungen aktiv und engagiert sich auch in verschiedenen beruflichen Netzwerken.

Bildhauer



Michael Hagenauer

„Ich bin gelernter Maschinenbauer und habe 30 Jahre im internationalen Vertrieb gearbeitet, wollte mich aber selbstständig und etwas ganz anderes machen“, sagt Michael Hagenauer, der die Meisterprüfung als Bildhauer erfolgreich absolviert hat. „Ich habe Anfang der 1990er-Jahre mit dem Maskenschnitzen angefangen. So bin ich dazu gekommen“, erzählt der Köstendorfer. 2022 hat er die Lehre nachgemacht und danach die Meisterprüfung noch „draufgelegt“.

Elektrotechnikerin



Monika Seywald

„Ich war von klein auf technisch interessiert und habe mir viel beim Opa in der Werkstatt abgeschaut. Für mich war klar: entweder Maschinenbau oder Elektrotechnik. Ich habe mich für Letzteres entschieden“, erklärt Monika Seywald, die die Befähigungsprüfung im Bereich Elektrotechnik erfolgreich abgeschlossen hat. „Ich bin sehr glücklich, dass ich das gemacht habe, denn es tun sich viele Möglichkeiten auf. Und als Führungskraft brauche ich das Know-how!“

Tapeziererin und Dekorateurin



BILD: SNWWS/HAUCH

Lena Limbacher

„Ich wollte unbedingt die Meisterprüfung machen. Ein Meister ist in Pension gegangen und ich habe die Werkstattleitung in der Firma meines Freundes, einer Tischlerei, übernehmen dürfen“, sagt Lena Limbacher. Die Hinterglemmerin darf bald auch selbst einen Lehrling ausbilden. Was Limbacher, die die Meisterprüfung „Tapezierer und Dekorateur“ absolviert hat, beruflich Spaß macht? „Das Restaurieren von alten Möbeln und Vorhänge nähen bzw. dekorieren!“

Bäcker

Adrian Höllhumer St. Gallen/Schweiz
Isabella Wohlesser Elsbethen

Baumeister

Stefan Ebner-Kalss Salzburg
Magdalena Gschwandtner Pfarrwerfen
DI (FH) Josef Heisler Oberwang/OÖ
Siegfried Pfuner Werfenweng
BI Bernd Raderbauer Salzburg
DI (FH) Ing. Daniel Russegger Kuchl
Thomas Schießendoppler Mondsee/OÖ
Roman Stangassinger Bad Dürrnberg
DI Simon Trinker, BSc Salzburg
Ing. Luka Vujicic St. Johann/T
Sebastian Walch Kirchberg/T

Bestattung

Regina Baumgartner, BEd St. Andrä/K
Karin Berger Mödling/NÖ
Matthias Eberl Aurach/T
Maximilian Hüttner St. Johann/T
Jonas Jeitler Hartberg/Stmk
DI Christian Nöbauer Gmünd/NÖ
Dominik Ried Wien

Bildhauer

Laura Breckner, BA MA Munderfing/OÖ
Stefan Buchsteiner Lungötz

Fußpflegerin und Kosmetikerin



BILD: SNWWS/HAUCH

Johanna Schlick

Als gewerbliche Geschäftsführerin in einem Hotel am Wörthersee war es für Johanna Schlick ein großes Ziel, die Befähigungsprüfung „Fußpflege und Kosmetik“ zu absolvieren. „Fußpflege und Kosmetik ist ein breit gefächertes Beruf, man kann da wirklich viel machen. Es ist auch ein total schöner Beruf“, schwärmt Schlick. Im Hotel ihres Arbeitgebers hat sie bereits ganz viele Stammgäste, die „froh sind, wenn ich ihnen etwas Gutes tue. Sie sind da extrem dankbar.“

Maria Fuchs
Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Michael Hagenuer
Michael Heilbrunner
Selina Kolm
Verena Lackinger
Verena Oberascher
Matthias Winkler

Dachdecker

Manuel Auer
Lukas Klausner

Dachdecker und Spengler

Moritz Brugger
Nick Schaffer

Damenkleidmacher

Anita Bamberger, BEd
Theresa Bayer
Mohamad Belal
Juliana Eisl, BA
Anna Fischer
Anna Gangl
Mag. Daniela Glantschnig, LLB.oec.
Gabriela Größlinger
Anna Gruber
Monika Heigl
Jeannine Heindl
Johanna Hogger
Davor Karacic
Anna Klieber
Lisa Lintschinger
Marlies Müllauer
Melanie Müller
Sigrun Neubacher
Sabina Pallo, MBA
Sarah Rier
Lisa Rothberger
Eva Stöckl
Xaver Umdasch
Maria Wallaberger
Emilie Zierler

Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger

Asja Dugalic Deutsch Wagram/NÖ
Marie Friedemann Salzburg
Milan Kracun Salzburg
Fatma Kurt Utzenaich/OÖ
Senajil Mesic Salzburg
Günter Messner St. Veit a. d. Glan/K
Jennifer Radosavljevic Kufstein/T
Semir Ramic Salzburg
Mag. Andrea Stieg Schladming/Stmk
Djordjica Stjepanovic Maria Alm
Tanja Subic Maria Rain/K

Elektrotechnik

Ervin Aydin Laufen/D
Johannes Bauerstatter St. Georgen
Andreas Buchegger St. Martin
Marvin Grabner Oberhofen/OÖ
Stefan Gruber Bad Hofgastein
Aleander Hinreiner Hallein
Andreas Hofer Bruck
Thomas Kendlbacher Großarl
Stefan Lindenthaler St. Koloman
Florian Mair Bad Hofgastein
Sebastian Mayrhofer Salzburg
Markus Nussbaumer Köstendorf
Andreas Öttl Gries
Alexander Pichler Plainfeld
Bernhard Pichler Goldegg
Alexander Reiter Ramsau/Stmk
Paul Rettenbacher Annaberg
Michael Rohmoser Fuschl am See
Hamed Samiepour Salzburg
Jakob Seer Großarl
Monika Seywald Bad Dürrnberg
Manuel Sulzer Zell am See
Maximilian Wagner Seekirchen
Christian Wallinger Abtenau
Hannes Weichenberger Friedburg/OÖ
Florian Wuttke Wals
Simon zur Jakobsmühlen Wörth

Fleischer

Manfred-Jürgen Brugger Sölk/Stmk
Katharina Haigl Großarl
Lukas Pranger Fehring/Stmk
Lukas Schachenhofer Pöggstall/NÖ
Maria Wimmer Hallein

Friseur und Perückenmacher

Rinas Abdallah Bischofshofen
Marina Bayer Lengfelden
Lorena Gassner Bruck
Katrin Höller Geretsberg/OÖ
Melanie Kaponig Stall/K

Brixlegg/T
Köstendorf
St. Valentin/NÖ
Elsbethen
Salzburg
Faistenau
Ramsau/Stmk

St. Veit
Grödig

Bramberg
Hard/V

Wien
Bad Mitterndorf/Stmk
Salzburg
Salzburg
St. Georgen
Grödig

Salzburg
Koppl
Wien
Salzburg
Baden/NÖ
Ramsau/D
Wien
Flachau
Tamsweg
Salzburg
Bad Goisern/OÖ
Bad Goisern/OÖ
Ebensee/OÖ
Lofer
Wien
Leogang
Pregarten/OÖ
Haag a. Hausruck/OÖ
Bad Ischl/OÖ

Deutsch Wagram/NÖ
Salzburg
Salzburg
Utzenaich/OÖ
Salzburg
St. Veit a. d. Glan/K
Kufstein/T
Salzburg
Schladming/Stmk
Maria Alm
Maria Rain/K

Laufen/D
St. Georgen
St. Martin
Oberhofen/OÖ
Bad Hofgastein
Hallein
Bruck
Großarl
St. Koloman
Bad Hofgastein
Salzburg
Köstendorf
Gries
Plainfeld
Goldegg
Ramsau/Stmk
Annaberg
Fuschl am See
Salzburg
Großarl
Bad Dürrnberg
Zell am See
Seekirchen
Abtenau
Friedburg/OÖ
Wals
Wörth

Sölk/Stmk
Großarl
Fehring/Stmk
Pöggstall/NÖ
Hallein

Bischofshofen
Lengfelden
Bruck
Geretsberg/OÖ
Stall/K

Alina Lugstein
Eva-Maria Macheiner
Nina Nadegger
Marina Pichler
Lisa Rothauer
Denise Schäfer
Lydia Schmidt
Anna Schnell
Sabine Spitzer
Tanja Wührer

Fußpflege

Michaela Anhof
Ruzica Barisic
Christina Daum
Desislava Hobiger
Anita Karner
Verena Klaushofer
Eva-Maria Krimplstätter
Martina Mühlböck
Dilorom Niyazova
Eva Paris
Andrea Rest

Gas- und Sanitärtechnik

Patrick Bachler
Bernhard Höfner
Benjamin Obwaller
Alexander Paradeiser

Gas- und Sanitärtechnik und Heizungstechnik

Thomas Besser
Richard Brugger
Bernhard Eder
Daniel Grundbichler
Manuel Hann
Manuel Hellmann

Rene Junghuber
Andreas Mackner
Maximilian Meindl
Daniel Mühlberger
Bernhard Pillinger
Emrah Sagir
Christian Schrempf
Julian Siberer
Martin Steinberger

Herrenkleidmacher

Martina Foidl
Simon Hohensinn
Verena Mühlberger
Manuela Schittenhelm

Heizungstechnik

Jan Aschbacher
Johannes Bliem
Martin Fagerer
Alexander Greisberger
Günther Hochbrugger
Milivoje Milic
Marvin Neuhofer
Gerhard Strobl

Holzbau-Meister

Mario Bartel
Ing. Josef Gruber
Jörg Halleger
Christian Lassacher
Roland Rausch
Martin Sommerauer
Alexandra Stocker
DI Paul Wegerer, BSc

Kälte- und Klimatechnik

Robert Senger

Karosseriebautechnik

Franz Gritzner
Hubert Gruber
Michael Kletzl
Johannes Lambauer
Daniel Maier
Florian Moser
Marco Müllacher
Thomas Pürstinger
Stefan Reiter
Dominic Rieser
Matthias Salzmann
Matthias Schober
Alexander Steger
Mile Todorovic
Werner Wegscheider
Dennis Weiß

Kommunikationselektronik

Walter Ausweger
Johannes Sommerer
Alexander Thanner
Raoul Turkof

Tiefgraben
Mariapfarr
St. Johann
Elixhausen
Rußbach
Salzburg
Oberwang/OÖ
St. Johann
Bad Schönau/NÖ
Salzburg

Kitzbühel/T
Schwaz/T
Mariapfarr
Salzburg
Mayrhofen/T
Hüttschlag
Pfarrwerfen
Salzburg
Reutte/T
Wörgl/T
Grödig

Ramsau/Stmk
Hof
St. Jakob im Haus/T
Salzburg

Zell am See
Hallwang
Mittersill
Golling
Niedersill
St. Johann
am Walde/OÖ
Salzburg
Vöcklamarkt/OÖ
St. Gilgen
Pfaffstätt/OÖ
St. Georgen
Zell am Moos/OÖ
Mandling/Stmk
Helpfau-Uttendorf/OÖ
Bischofshofen

Piesendorf
Pramet/OÖ
Reit i. Winkl/D
Korneuburg/NÖ

Rennweg/K
Langkampfen/T
Elsbethen
Thalgau
Pfarrwerfen
Henndorf
Salzburg
Straßwalchen

Anthering
Großarl
Ludmannsdorf/K
Mariapfarr
Ferndorf/K
Eugendorf
Kufstein/T
Golling/NÖ

Salzburg

Nußdorf
Großarl
Schalchen/OÖ
Rauris
Aspach/OÖ
Mauterndorf
St. Georgen/OÖ
St. Florian/OÖ
Straßwalchen
Zell am See
Bad Gastein
Eben
Taxenbach
St. Martin
Flachau
Lochen/OÖ

Salzburg
Neumarkt
Neumarkt
Wien

Befähigungsprüfungen

Konditoren

Magdalena Appesbacher St. Gilgen
Bianca Arnold Abtenau
Stefanie Dankl Lofer
Lisa Eder Annaberg
Theresa Eisl St. Wolfgang/OÖ
Barbara Freitag Scheffau
Katharina Grabner Regau/OÖ
Carina Greisberger Koppl
Nina Gschwandtner Altenmarkt
Laura Huber Bad Ischl/OÖ
Christiane Kirchgaessner Großarl
Anna Kram Dietach/OÖ
Johanna Mader Stummerberg/T
Elisabeth Ostheimer Oy-Mittelberg/D
Philipp Schaffrath St. Johann
Lara Schartner Flachau
Pia Schmalhofer Geiselhöring/D
Carmen Schwaighofer Bad Ischl/OÖ
Franziska Spirk Unterneukirchen/D
Nadine Thaler Leinfelden/D
Annika Vorlauffer Salzburg
Julia Weiermayer Ohlsdorf/OÖ

Kosmetik

Aleksandra Boromisa Vukovic Bleiburg/K
Ashley Dargham Bad Ischl/OÖ
Dijana Djurdjevic Salzburg
Anna Ebner (+ Fußpflege) Wals
Anna Jurisic Wien
Mukaddes Köse Yazici Salzburg
Leonie Kremser Niedersill
Kerstin Lanner St. Martin
Cornelia Leitl Seiersberg Pirka/Stmk
Christina Murauer Hohenzell/OÖ
Aynur Öztürk St. Johann
Johanna Schlick (+ Fußpflege) St. Michael
Sandra Sigl Berndorf
Edit Takacs Zell am See
Heidi Vötterl Großgmain

Kraftfahrzeugtechnik

Florian Aberger Oberwössen/D
Andreas Aschaber Taxenbach
Gerhard Bergmair St. Georgen/OÖ
Lasse Braun St. Peter/OÖ
Philipp Buchinger Fuschl am See
Toni Busse Mattighofen/OÖ
Sandra Diermayr Mehrnbach/OÖ
Andreas Doleyschi Frankenmarkt/OÖ
Niko Dörfler Golling
Kacper Dybza Freilassing/D
Michaela Fahrner Hallein
Andreas Farago Wals
Tobias Fauland Ottendorf/Stmk
Roman Feusthuber Oberwang/OÖ
Adriano Galvez Hallein
Christof Gappmaier Annaberg
Cedomir Gasic Hof
Gabriele Gelfo Marktschellenberg/D
Friedrich Gollhofer Puch
Thomas Habersatter Flachau
Hasan Hadzic Schwaz/T
Christoph Hintermüller Bad Hall/OÖ
Christian Hofer St. Ulrich Pillersee/T
Georg Höller Maishofen
Osman Ilhan Braunau/OÖ
Ardenis Islami Piesendorf
Pascal Islitzer St. Johann
Goran Joksimovic Salzburg
Maximilian Jung Salzburg
Alexander Kardeis Ostermiething/OÖ
Fabian Kasca Bad Hofgastein
Cemal Keskin Salzburg
Lukas Kilzer Paternion/K
Stefan Kislinger Münzkirchen/OÖ
Thomas Kreidenhuber Saalfelden
Alexander Langwieder Elixhausen
Christian Lehenaier Bad Vigaun
Daniel Payr Bischofshofen
Manuel Peham (+Karosserie) St. Johann/T
Dominik Plattner St. Martin
Andreas Prossinger Ottnang/OÖ
Patrick Putz Gosau/OÖ
Dominik Rathgeb Wagrain
Thomas Schuh Munderfing/OÖ
Paul Schwab Straßwalchen
Simon Siller Wals
Markus Steinbacher Adnet
Matthias Stocker (+ Karosserie) Schladming/Stmk
Roman Strasser Anthering
Alexander Straubinger Golling
Julian Strauch Altenmarkt
Wilhelm Trixl Hüttau
Maximilian Unterrader Kirchberg/T
Mario Urstöger (+ Karosserie) Rußbach
Daniel Vormaiier Gaspoltshofen/OÖ
Manuel Wielend Pöndorf/OÖ
Michael Winkler Waidring/T
Roland Wirthenstätter Seekirchen

Leonhard Wörndl-Aichriedler Plainfeld
Samet Yilmaz Altenmarkt
Matthäus Zechner Moosdorf/OÖ

Lackierer

Christoph Radauer Eugendorf

Lebens- und Sozialberater

Eva Hochstrasser Salzburg
Thomas Maier Seekirchen
Gabriele Neugebauer Hallein
Dr. Sylvia Oberhauser, MTD Seeham
Petra Traintinger Salzburg

Massage

Anna-Lena Anichhofer Gössenberg/Stmk
Simone Hofer-Maidorfer Salzburg
Maria Mayringer Schwanenstadt/OÖ
Verena Mühlehner Bad Zell/OÖ
Puspa Pallwein-Prettner Salzburg

Mechatronik für Elektromaschinenbau und Automatisierung

Gabriel Bliem Salzburg
Dzenis Dizdarevic Hallein
Dominik Hartleb Grödig
Yaser Hatamifar Waidhofen/NÖ
David Klabacher Kuchl
Manuel Knaus Ramsau/Stmk
Roland Larch Kaltenbach/T
Gerald Rothenbuchner Eggelsberg/OÖ
Bernhard Weber Wals-Siezenheim

Mechatronik für Maschinen und Fertigungstechnik

Florian Gnann Guggenthal
Jakob Hallinger, BSc Wien

Metalltechnik für Land- und Baumaschinen

Michael Fleckl Fieberbrunn/T
Jakob Fuchs Brixen/T
David Gappmayer Tamsweg
Martin Höll Gosau/OÖ
Andreas Jäger Flachau
Daniel Mayrhofer Radstadt
Florian Nesensohn Dafins/V
Michael Rettenbacher St. Koloman
Fabian Schlusche Berchtesgaden/D
Lukas Vogl Bischofshofen
Kilian Wallner St. Johann
Marco Weiss Söll/T

Metalltechnik für Metall- und Maschinenbau

Bernhard Anglberger Lengau/OÖ
Sebastian Bauer Oberndorf
Patrick Berghuber St. Veit a. d. Glan/K
David Blank Egg/V
Markus Brunthaler Geretsberg/OÖ
Christoph Buchbauer Salzburg
Felix Eberl Stuhlfelden
Markus Ebner Henndorf
Frederick Gewessler Bad Mitterndorf/Stmk
Stefan Grissemann Ebbs/T
Reinhard Gruber Kuchl
Yannik Gruber Kuchl
Lukas Haindl Mittersill
Christian Harlander St. Veit
Christian Hauser Straßwalchen
Kilian Hofer Siegsdorf/D
Hannes Holzinger Lengau/OÖ
Stefan Hubmann Schönberg/T
Florian Kaindl Niederndorf/T
Bernhard Kalchhofer Flachau
Benjamin Kals Kirchdorf/T
Maria Kerschbaumer Natters/T
Lukas Köll Matrei/T
Stefan Koller Viehhofen
Alois Kühleitner Krispl
Philius Lackner Saalfelden
Franz Landrighinger Moosbach/OÖ
Tobias Laßhofer Lessach
Verena Lekl Lochen/OÖ
Elias Lieb Volders/T
Stefan Lienbacher Kuchl
Thomas Lottermoser Rauris
Simon Mayr Adnet
Rupert Mühlthaler Kuchl
Marco Naschenweng Birnbaum/K
Noah Pils Fusch
Tobias Pöll Ischgl/T
Jonas Reitter St. Georgen

Daniel Rettenbacher a. Fillmannsbach/OÖ
Michael Rohrmoser Golling
Christoph Roider Flachau
Georg Sandtner Lochen/OÖ
Sophie Schachner Abtenau
Maria Schmolln/OÖ

Karosserietechniker



Hubert Gruber

Als gelernter Lkw-Mechaniker und mit dem Mechanikermeister in der Tasche (vor vier Jahren) hat Hubert Gruber nun auch noch die Meisterprüfung im Bereich Karosserie abgeschlossen. „Ich hatte davor nicht die ganze Bandbreite der Karosserie als Wissen parat. Bei manchen Kundenfragen habe ich gemerkt, dass ich an meine Grenzen stoße“, erzählt der Großarler, der dank der Zusatzausbildung auch die Chancen am Arbeitsmarkt noch einmal steigern wollte.

Daniel Schinagl Lengau/OÖ
Maximilian Schinwald Straßwalchen
Paul Schlager Abtenau
Andreas Schmid Salzburg
Johannes Schneider Kals/T
Frank Seber Stuhlfelden
Gabriel Stöckler Lingenau/V
Andreas Straßer Nußdorf
Raffael Tanzer Dorfgastein
Dominic Unterkirchner Rauris
Hannes Unterrainer Kirchdorf/T
Fabian Verwanger Hallein
Florian Wimmer Geretsberg/OÖ
Christoph Wöhnschmid Lengau/OÖ
Josef Wonnebauer Salzburg

Rauchfangkehrer

Thomas Aufschneider Lengau/OÖ

Spengler

Alexander Aigner Mattighofen/OÖ
Florian Hofer Filzmoos
Christopher Höll Abtenau
Dominik Olipp-Wölbitsch Ruden/K
Toni Pilotto St. Johann
Michael Schmidt Forstau
Werner Vitzthum Handenberg/OÖ

Steinmetzmeister

Adrian Asimus Wien
Oliver Fallwickl Hallein
Daniel Guggenbichler Goldegg
Nadine Kanzler Salzburg
Alexander Klauber Murau/Stmk
Lukas Penzkofer Halfing/D
Georg Weninger Weißkirchen/OÖ

Tapezierer und Dekorateur

Lukas Ciui Steyregg/OÖ
Jacob Fercher Feldkirchen/K
Christian Gassler Klagenfurt/K
Laura Kalliwoda Oberndorf
Lena Limbacher Hinterglemm
Johanna Obermüller Oberneukirchen/OÖ
Benedikt Röthleitner Wals
Valentin Singer Schiedlberg/OÖ
Laura Troia Linz/OÖ
Monika Wieser, BA Gmunden/OÖ

Tischler

Anton Golser Bad Dürrnberg
Matthäus Hohenwallner Forstau
Andreas Hopfner Alberschwende/V
Patrick Metzler Hohenems/V
Philipp Pilz Salzburg
Bartholomäus Putz Kuchl
Josef Strasser Salzburg
Christoph Wörndl Fuschl

Hierbei handelt es sich um alle Absolventinnen und Absolventen, die die Prüfung seit Erscheinen der letzten „Meisterzeitung“ (7. Oktober 2023) bis zum Redaktionsschluss für diese Ausgabe (31. August 2024) in Salzburg abgeschlossen haben.

Salzburger überzeugten bei „WorldSkills“

Die 47. Berufsweltmeisterschaften „WorldSkills 2024“ fanden kürzlich in Lyon statt. Von den Salzburger Teilnehmern konnte sich Hochbauer Jonas Lev von BSU Bauservice Unterberger über Platz vier und damit eine „Medallion for Excellence“ freuen.

Österreich war bei den heurigen Berufsweltmeisterschaften einmal mehr eine der erfolgreichsten Nationen der Welt: Vor mehr als 30.000 Fans in der Groupama-Arena wurden bei der Closing Ceremony drei Österreicher zu Weltmeistern gekürt. Neben den drei Goldmedaillen holte das Nationalteam der Berufe eine Silber- und zwei Bronzemedailles sowie 22 (!) Medallions for Excellence, die für Top-Leistungen direkt nach den Podestplätzen vergeben werden. In der Nationenwertung belegte das rot-weiß-rote Fachkräfte-Team damit den sechsten Gesamtrang.

Eine dieser Medallions for Excellence konnte der Strobler Jonas Lev in der Sparte Hochbau (früher Maurer) in Empfang nehmen: „Ich bin sehr stolz auf meine Leistung. Bei einer Weltmeisterschaft einen vierten Platz zu holen ist einfach großartig!“, sagte Lev in einer ersten Reaktion. Besonders gefallen haben ihm das internationale Flair sowie die Dimension des Wettbewerbs. „Die Hallen, in denen wir gearbeitet haben, waren riesig und wir wurden zudem von Tausenden interessierten Besuchern beobachtet. Das hat mich schon sehr beeindruckt.“ Besonders herausfordernd für ihn war allerdings, dass es mit „Blind Project“ heuer eine gänzlich unbekannte Aufgabenstellung gab. „Wir wussten nicht, was kommt“, so Lev. Mit 23 Mitstreitern war der Wettbewerb Hochbau zudem einer der größten.

Duale Berufsausbildung weiter forcieren

Nicht ganz so gut gelaufen ist es für den Walser CNC-Dreher Dominik Kovarik vom W&H Dentalwerk in Bürmoos. „Ich hatte gleich am ersten Tag einen größeren Fehler. Trotzdem konnte ich mich für die beiden weiteren Wettbewerbstage gut motivieren und habe wieder in die Spur gefunden“, erläutert Kovarik. Schlussendlich hat für ihn eine erfolgreiche Teilnahme herausgeschaut. „Trotz meines Missgeschicks kann ich enorm viel von dieser WM mitnehmen. Es war ein einmaliges



Jonas Lev nimmt Maß.



Dominik Kovarik in Aktion.



Das Wettbewerbsgelände der „WorldSkills“ 2024 im französischen Lyon.



Großer Jubel bei Jonas Lev und dem Team aus Österreich.

Erlebnis, mit so vielen Teilnehmern aus verschiedensten Nationen um Medaillen zu kämpfen. Auch die Schlussfeier vor über 30.000 Fans hat mich sehr beeindruckt. Das werde ich mein Leben lang nicht vergessen“, resümiert Kovarik.

WKS-Präsident KommR Peter Buchmüller ist stolz auf die Salz-

burger Teilnehmer sowie das hervorragende Ergebnis des gesamten rot-weiß-roten Teams: „Österreich hat sich mit seiner Medaillenbilanz zur sechsterfolgreichsten Nation der Welt gekrönt. Das ist für ein kleines Land wie das unsere eine enorm beeindruckende Leistung und beweist, wie international kon-

kurrenzfähig unsere duale Berufsausbildung ist.“ Dabei sind die klassischen Handwerksberufe für Österreich schon länger keine sichere Bank mehr. „Brasilien, Korea, China und Taiwan haben hier ordentlich zugelegt“, erläutert der österreichische WorldSkills-Delegationsleiter Jürgen Kraft. In den neuen digitalen

Berufen seien die Asiaten schon voraus, in der Handwerksausbildung holten sie stark auf. „Da müssen wir uns als Österreicher in Zukunft sehr anstrengen, um an der Spitze zu bleiben“, resümiert Kraft.

Mehr Infos:

WWW.SKILLSAUSTRIA.AT

Friseurin



Eva-Maria Macheiner

Bei zwei Friseurinnen in der Familie (Mama und Schwester) war für Eva-Maria Macheiner früh klar, dass sie ebenfalls diesen Berufsweg einschlagen will. Die Lungauerin schloss aber zunächst die Matura ab, ehe sie sich doch für eine Lehre zur Friseurin entschied – und jetzt noch die Meisterprüfung in Angriff nahm. „Ich habe immer schon gesagt, wenn ich eine Lehre in diesem Bereich mache, dann möchte ich auch das Höchste erreichen. Und darüber bin ich sehr glücklich.“

Heizungstechniker



Martin Fagerer

Der Flachgauer ist Innungsmeister im Fachbereich Mechatronik und hat einen eigenen Betrieb in Elsbethen. 2023 hat Martin Fagerer außerdem noch eine Meisterprüfung als Heizungstechniker abgeschlossen. Warum? „Ich bin gelernter Maschinenbauer, mir ging es vor allem um die Weiterbildung“, sagt Fagerer, der ergänzt: „Mehr Wissen in diesem Bereich schadet nie, da es bei Fehlern auch in puncto Versicherung teuer werden kann.“



Würdiges Abzeichen

Anlässlich der „Meisterbriefverleihung 2022“ hat die Sparte Gewerbe und Handwerk der WKS die „Meisternadel“ ins Leben gerufen. Die Meisternadel ist die Anstecknadel für alle Handwerksmeister und wird zum Bestehen der Meisterprüfung geschenkt. „Ich würde mich freuen, wenn die Meisternadel von den Meisterinnen und Meistern mit Stolz getragen wird“, erläutert Spartenobmann KommR Josef Mikl.

Mehr Infos:

Tel.: +43 662 / 8888-275
GEWERBE@WKS.AT

Optimal betreut zum Meistertitel

Die Meisterprüfungsstelle der Wirtschaftskammer Salzburg ist die erste Anlaufstelle für alle, die sich auf den Weg zum Meister machen. In insgesamt fünf Modulen geht's zur Meisterqualifikation.



Das Team der WKS-Meisterprüfungsstelle (v. l.): Ulrike Kafka, Anja Aufschnaiter, Jasmin Wimmer, Mag. Azize Seker, Nadine Schädli, Mag. Norbert Hemetsberger.

Die Meisterprüfungsstelle verzeichnet seit Jahren steigende Zahlen bei den Absolventen von Meister- und Befähigungsprüfungen. Bei der heurigen Meisterbriefverleihung im Haus für Mozart werden rekordverdächtige 432 Meisterbriefe und Urkunden an 410 neue Meister vergeben. Im Vorjahr sind es 408 Meisterbriefe für 399 Absolventen gewesen. 2015 waren es noch 254 Jungmeister.

„Es ist erfreulich, dass immer mehr junge Menschen die Qualität und den Sinn der Meister- bzw. Befähigungsprüfung erkennen und schätzen“, freut sich Mag. Norbert Hemetsberger, Leiter der Meisterprüfungsstelle in der WKS. Bei der Organisation einer Meister- bzw. Befähigungsprüfung bietet die Meisterprüfungsstelle umfassende Unterstützung. Sie reicht von der Beratung zur Prüfung über die Vermittlung zu den Vorbereitungskursen am WIFI bis hin zur Förderung der anfallenden Kosten.

In fünf Modulen zur Meisterqualifikation

Zulassungsvoraussetzung zur Meisterprüfung bzw. Befähigungsprüfung ist seit dem 1. 8. 2002 nur mehr die Eigenberechtigung (= Volljährigkeit). Die Meisterprüfung besteht aus 5 Modulen, die voneinander unabhängig absolviert werden können. Zu den Meisterprüfungen zählen alle Handwerke (z. B. Kfz-Technik, Friseur, Tischler etc.). Die Reihenfolge und die Wahl der Prüfungsstelle bleiben dem Kandidaten selbst überlassen.

Das Modul 1 (praktische Prüfung), das Modul 2 (mündliche Prüfung) und das Modul 3 (schriftliche Prüfung) beziehen sich auf den fachlichen Teil der Meisterprüfung. Das Modul 4 ist die Ausbilderprüfung und das Modul 5 ist die Unternehmerprüfung. Die Module 1 und 2 bestehen jeweils aus Teil A und Teil B. Der Teil A wird ersetzt, wenn die entsprechende Lehrabschlussprüfung oder Schule (lt. Prüfungs-

ordnung) positiv abgeschlossen wurde. Nach erfolgreicher Ablegung aller Module (bzw. Nachweis oder deren Ersatz) wird ein Meisterprüfungszeugnis ausgestellt. Jedes positiv abgeschlossene Modul wird durch ein Modulzeugnis bestätigt.

Die Befähigungsprüfung besteht ebenfalls – wie die Meisterprüfung – aus Modulen, jedoch ist die Anzahl der Module unterschiedlich. Zu Befähigungsprüfungen zählen unter anderem Kosmetik, Gastgewerbe, Immobilientreuhänder etc. Nach positiver Ablegung aller erforderlichen Module (bzw. Nachweis über deren Ersatz) wird ein Befähigungsprüfungszeugnis ausgestellt. Ob und wie weit Module bzw. einzelne Gegenstände der Module aufgrund der Ausbildung(en) ersetzt sind, stellt die Meisterprüfungsstelle fest.

Die Ausbilderprüfung soll das pädagogisch rechtliche Basiswissen für die Lehrlingsausbildung vermit-

teln. Im Zuge aller Meisterprüfungen und einiger Befähigungsprüfungen ist das Modul Ausbilderprüfung verpflichtend abzulegen. Die Ausbilderprüfung wird durch die abgelegte Unternehmerprüfung ersetzt. Die Unternehmerprüfung stellt den „kaufmännisch-rechtlichen“ Prüfungsteil der Meisterprüfung dar. Im Zuge aller Meisterprüfungen und einiger Befähigungsprüfungen ist das Modul Unternehmerprüfung verpflichtend abzulegen.

Vorbereitungskurse am WIFI Salzburg

Die Unternehmerprüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Prüfungsteil. Wurde das Modul bereits abgelegt bzw. ersetzt, so ist es bei jeder weiteren Meister- und/oder Befähigungsprüfung anzurechnen. Die Unternehmerprüfung kann aber auch als eigenständige, unabhängige Prüfung abgelegt werden. Die Inhalte sind

unter anderem Marketing, Rechnungswesen, unternehmerische Rechtskunde sowie Mitarbeiterführung. Für die mündliche Prüfung ist im Vorfeld ein eigenständig erarbeitetes Unternehmenskonzept einzureichen.

Vorbereitungskurse auf die Meister- und Befähigungsprüfungen werden nicht von der Meisterprüfungsstelle angeboten. Auskünfte erhält man direkt beim WIFI Salzburg unter Tel. +43 662 / 8888, Dw. 411, 412, 413 oder bei den Innungen, Fachgruppen und Gremien der Wirtschaftskammern.

Alle Auskünfte über die Gewerbeanmeldung erhält man in den Bezirksstellen der Landeskammern oder den Innungen, Fachgruppen und Gremien der Wirtschaftskammern.

Mehr Infos:

Tel.: +43 662 / 8888-320

LEHRLINGSSTELLE@WKS.AT

WKO.AT/SBG/MEISTERPRUEFUNGSSTELLE

Konditorin



Stefanie Dankl

„Ich bin in der fünften Generation Konditorin. Mein Papa führt das Unternehmen Café Konditorei Dankl Hotel & Restaurant in Lofer“, erzählt Stefanie Dankl. Sie habe ein Fernstudium angefangen (Lebensmittelmanagement und Lebensmitteltechnologie), dafür sei die Meisterprüfung die Voraussetzung gewesen. Die erfolgreiche Absolvierung der Meisterprüfung hat laut Dankl viele Vorteile. „Es hat mir neben dem hohen Ansehen auch finanziell etwas gebracht.“

Holzbau-Meister



Josef Gruber

Der Großarler absolvierte die HTL in Hallein (Zweig Holzbautechnik). „Mein Opa war Tischlermeister, der Vater auch Tischler. Das Arbeiten mit Holz war schon immer meine Leidenschaft“, erzählt Josef Gruber. Die Befähigungsprüfung „Holzbau-Meister“ absolvierte Gruber, weil er sich fortbilden wollte und sich für die Materie sehr interessiert. „Die Prüfung hat mir schon viel gebracht. Ich war vorher Bauleiter, jetzt verstehe ich manche Zusammenhänge noch besser!“



Meister Alumni Club

Der Meister Alumni Club (MAC) ist das Netzwerk für alle Absolventinnen und Absolventen einer Meister- oder Befähigungsprüfung in ganz Österreich. Im Mittelpunkt steht die Sichtbarmachung der beruflichen Bildung und die Stärkung von Identität, Zusammenhalt und Selbstbewusstsein der Mitglieder. Der Club vernetzt auch Übergeber und Übernehmer. Absolventen, die eine Meister- oder Befähigungsprüfung nach der österreichischen Gewerbeordnung abgelegt haben, können gratis Mitglied werden.

Anmeldung: WWW.MEISTERALUMNI.AT



BILD: DACHDECKEREI UND SPENGLEREI HEIGL GMBH



BILD: MESSERMACHER RICHARD KAPPELLER GMBH

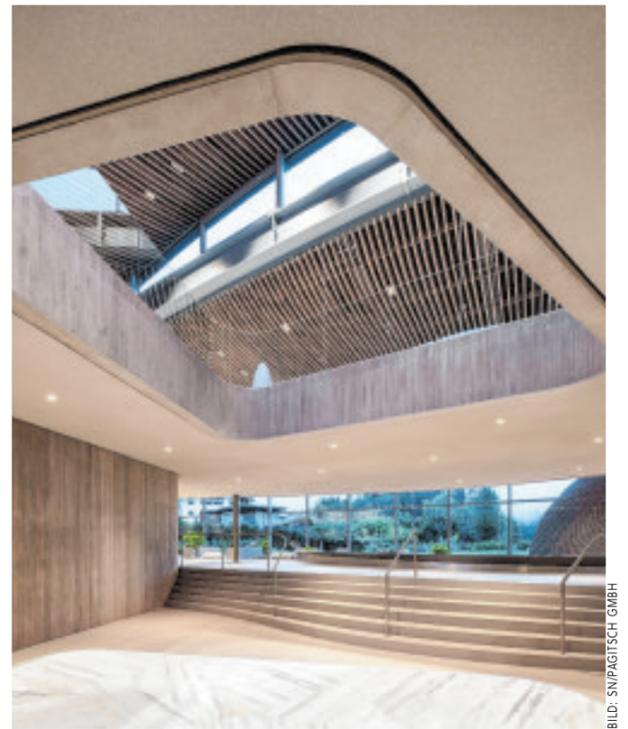


BILD: SPAGITSCH GMBH

„Salzburger Handwerkspreis“: 1. Platz: Dachdeckerei und Spenglerei Heigl GmbH in Altenmarkt, 2. Platz: Messermacher Richard Kappeller GmbH in Salzburg, 3. Platz: Pagitsch GmbH in Tamsweg (v. l.).



BILD: TISCHLEREI JOHANNES SEIDL



BILD: STOCKINGER & REINTHALER BAU GMBH



BILD: SVTODIAS FALKNER

Anerkennungspreise gingen an die Tischlerei Johannes Seidl in Kuchl, die Stockinger & Reinthaler Bau GmbH in Wals und Instrumentenbauer Tobias Falkner aus Scheffau (v. l.).

Spitzenleistungen des Handwerks

Bereits zum 34. Mal wird heuer bei den „Festspielen des Handwerks“ im Haus für Mozart der „Salzburger Handwerkspreis“ vergeben.

„Ich gratuliere allen Gewinnern zu ihren hervorragenden Arbeiten. Der ‚Salzburger Handwerkspreis‘ ist einer der renommiertesten Wirtschaftspreise des Landes und zeigt Jahr für Jahr, zu welcher meisterlichen, kreativen und innovativen Leistungen Salzburgs Gewerbe- und Handwerksbetriebe fähig sind“, sagt KommR Josef Mikl, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk in der WKS.

Die Bandbreite der Einreichungen war auch heuer groß: Sie reichte von technisch aufwendigen Sanierungen bzw. Neubauten über innovative Neuentwicklungen bis hin zu traditionellen Handwerksarbeiten. Die Basis für diese „Top-Qualität made in Salzburg“ ist das hochwertige duale Berufsausbildungssystem (von der Lehre bis zum Meister). „Dieses auf der ganzen Welt anerkannte Berufsausbildungssystem ist unser großer Schatz, den es zu erhalten gilt“, unterstreicht Mikl.

Immer mehr Meisterabsolventen
Gerade dabei könne die Wirtschaftskammer auf große Erfolge in der jüngsten Vergangenheit verweisen. Seit 2019 ist der Meister dem akademischen Bachelor gleichgestellt und seit vier Jahren dürfen Handwerksmeister ihren Titel offiziell führen und in Dokumenten eintragen lassen. „Es ist bemerkenswert, wie rasch die Aufwertung des Meisters in der Gesellschaft angekommen ist. Ein schöner Erfolg, durch den wir uns in unserer Initiative bestätigt sehen. Und ein gutes Signal für den Wirtschaftsstandort: Wir brauchen mehr Meister, um das Land und die Regionen zu stärken“, betont Mikl.

Dass der Meistertitel in den vergangenen Jahren noch attraktiver geworden ist, belegen auch die Zahlen der Meisterprüfungsabsolventen in Salzburg: Lag deren Zahl 2022 noch bei knapp 350, so werden am 12. Oktober 2024 fast 410

Absolventen ihre Meisterbriefe in Empfang nehmen.

Die Sieger des „Salzburger Handwerkspreises 2024“:

Mit dem **ersten Platz** wurde heuer die **Dachdeckerei und Spenglerei Heigl GmbH in Altenmarkt** für die Dach- und Fassadenarbeiten bei der Bergstation am Dachstein ausgezeichnet. Eine der besonderen Herausforderungen stellte die exponierte Lage der Baustelle auf 2700 Metern Seehöhe dar. Insgesamt wurden dabei 4600 Quadratmeter Dach- und Fassadenelemente verbaut sowie eine Photovoltaikanlage an der Fassade angebracht. Die Arbeiten fanden zwischen August 2023 und Mai 2024 bei jedem Wetter statt.

Den **zweiten Platz** belegte die **Messermacher Richard Kappeller GmbH in Salzburg** mit dem Tranchiermesser „Epochenreise“. Das Messer besticht durch einen mar-

kanten Silbergriff, der mit kunstvollen Gravuren verziert ist. Von der filigranen Detailarbeit der Renaissance über die harmonischen Formen der Klassik bis zu den klaren Linien des Jugendstils reflektiert jede Gravur die jeweilige Epoche und verwandelt das Messer in ein Kunstwerk, das Tradition und zeitlose Eleganz vereint. Das Messer war auch als Exponat bei der heurigen Biennale in Venedig vertreten.

Den **dritten Platz** holte sich die **Pagitsch GmbH in Tamsweg** für die Trockenbauarbeiten im Wellnesshotel Krallerhof in Leogang. Im neuen Teil des Krallerhofs hat Pagitsch 24.000 Laufmeter Holzlamellen an der Deckenkonstruktion verbaut und die gesamten Trockenbauarbeiten durchgeführt. Die bis zu 5 Meter langen Holzlamellen wurden aus heimischem Lindenhholz gefertigt. Außerdem wurden Akustik-, Kühl- und Metalldecken

errichtet. Das Projekt Krallerhof stellte aufgrund der kurzen Bau- und Planungszeit eine besondere Herausforderung dar.

Darüber hinaus wurden drei Anerkennungspreise vergeben:
An die **Tischlerei Johannes Seidl in Kuchl** für das Projekt „Roomflapper“. Der „Roomflapper“ ist als Homeoffice-Lösung gedacht und vereint Schlaf- und Arbeitsbereich auf kleinstem Raum.

An die **Stockinger & Reinthaler Bau GmbH in Wals** für die Revitalisierung eines historischen Hauses in der Nonntaler Hauptstraße in Salzburg.

An **Instrumentenbauer Tobias Falkner aus Scheffau** für seine mehrheitlich handgefertigte Basstrompete.

Mehr Infos:
WWW.HANDWERKSPREIS.AT